

A.17/ 2018 H

Solaranlage für Geburtsklinik im Gesundheitszentrum von Makamba/ Burundi

SOS-FJP (Femmes et Jeunesse Pygmées)

beantragt: 2.700,- €
Bearbeitung: Margarete Rölz

Nach Wikipedia lebt in Burundi mit 30 bis 40 Tsd. die größte Gruppe der Pygmäen. Sie gehören dem Volk der Twa an und sind die älteste Bevölkerungsschicht. Durch die Einwanderung der Hutu und Tutsi wurden sie zunehmend an den Rand gedrängt und machen heute nur noch ca. 1% der Gesamtbevölkerung Burundis aus. Ihr Lebensraum, der Regenwald, verschwand immer mehr. Heute ernähren sie sich nicht mehr als Jäger und Sammler, sondern betreiben vielfach Töpferei oder – am Ufer des Tanganjika-Sees – Fischfang.



Angehörige des Twa-Volkes (Pygmäen-Volk) mit ihren Töpferwaren auf dem Weg zum Markt

Die Organisation SOS FJP („Hilfe für Pygmäen-Frauen und Jugend) wurde im Jahr 2001 gegründet mit dem Ziel, die Bildung der Pygmäen zu fördern und ihrer sozialen und wirtschaftlichen Benachteiligung entgegenzuwirken.

Ihre Aktivitäten im Einzelnen:

- Voranbringen der Menschenrechte für Frauen und Kinder aus der Volksgruppe der Pygmäen
- Dokumentation der Fälle und Eintreten für die Opfer von Gewalt und Missbrauch an Mädchen und Frauen.
- Befähigung von Frauen als Vermittlerinnen für friedliches und gewaltfreies Zusammenleben.
- Wiedereingliederung von Pygmäen-Mädchen nach ihrem Ausscheiden aus bewaffneten Gruppen.
- Schaffung einer offenen Umgebung für Kinder und junge Mädchen, die in Haushalten arbeiten.

- Training der Führungseigenschaften von Pygmäen-Frauen und –Jugendlichen.



Eine von MEMISA in der DR Congo errichtet Geburtsstation

Zum beantragten Projekt:

In Makamba, der Hauptstadt der gleichnamigen, südlichsten Provinz von Burundi, in der der Bevölkerungsanteil der Pygmäen laut Antragstext bei 65% liegt, wurde mit Hilfe der belgischen NGO MEMISA das dortige Gesundheitszentrum um eine Geburtsstation erweitert. Dies ist sehr notwendig, da die Müttersterblichkeit in dieser Region Afrikas bei ca. 1.000 Frauen pro 100.000 Lebendgeburten liegt (gegenüber 5 in Deutschland).

Da die Stromversorgung unzuverlässig ist, muss oft mit Generatoren oder Kerosinlampen weitergearbeitet werden, manchmal sogar im Dunkeln. Außerdem ist eine kontinuierliche Stromversorgung wichtig für die Medikamente im Kühlschrank und die Sterilisation der chirurgischen Instrumente. Aus diesem Grunde sucht nun SOS FJP nach der Finanzierung für eine Solaranlage.

Der Kostenplan beläuft sich auf 3.865 €, von denen das Gesundheitszentrum 850 € übernimmt und SOS FJP sich mit 315 € beteiligen will. Die Restsumme (2.700 €) werden bei der asb beantragt.

Schuldenerlass für den Umweltschutz



Die Seychellen konnten dank der Unterstützung der US-amerikanischen Hilfsorganisation [The Nature Conservancy \(TNC\)](#) bei ihren Gläubigern einen Erlass ihrer Auslandsschulden von rund 17 Millionen Euro (Gesamtschuldenstand: 2,7 Milliarden US-Dollar) erreichen.

Im Gegenzug erklärte der Inselstaat ein Gebiet von 210.000 Quadratkilometern rund um das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Aldabra-Atoll offiziell zum Schutzgebiet. TNC und andere Organisationen, darunter die Stiftung von Schauspieler Leonardo DiCaprio, sammelten zusätzlich 5 Millionen US-Dollar zur Tilgung der Staatsschulden.

Quelle: *erlassjahrkurier* März 2018